

Hinter den Drogen stecken «Garagenproduzenten»

In der EU ist 2009 eine Rekordzahl neuer Drogen gemeldet worden. Auch in der Schweiz werden die Drogen immer vielfältiger.

Erschreckende Zahlen gehen aus der Studie der EU-Drogenbeobachtungsstelle (EBDD) hervor: 24 psychoaktive Substanzen wurden im vergangenen Jahr über das EU-Frühwarnsystem erstmals gemeldet. Dies ist die höchste Zahl von Substanzen, die bisher in einem Jahr neu gemeldet wurde, und sie ist fast doppelt so hoch wie 2008.

Alle neuen Verbindungen waren synthetisch. Als neue Entwicklung wurden neue rauchbare Kräuterprodukte, die mit synthetischen Cannabinoiden versetzt sind, und die wachsende Popularität synthetischer Cathinone hervorgehoben. Auch in der Schweiz würden synthetische Drogen immer diversifizierter, sagt Thilo Beck, Chefarzt bei der Arbeitsgemeinschaft für risikoarmen Umgang mit Drogen Zürich (Arud): «Vor allem Mephedron-Ecstasy-Tabletten breiten sich immer weiter aus.»



Synthetische Drogen.(Bild: Keystone)

Hinter der wachsenden Drogenvielfalt steckten kreative «Garagenproduzenten» zum Beispiel aus Tschechien oder Holland. Beck: «Sie sind uns immer einen Schritt voraus.» Die überwiegende Mehrheit der Drogenkonsumenten griff aber nach wie vor zu Kokain: «In der Schweiz nehmen bis zu 20 Prozent der Partygänger diese Droge», sagt Beck.

Laut der EBDD-Studien ist Europa zu einem wichtigen Ziel für Kokain aus Südamerika geworden. Allein im letzten Jahr hätten in Europa etwa drei Millionen junge Erwachsene Kokain konsumiert.

(dp/20 Minuten)